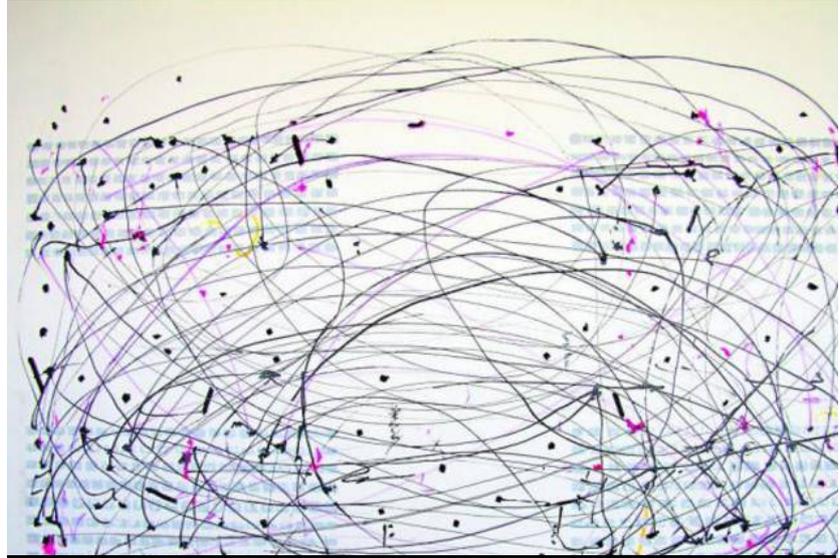


Kultur vor Ort

29.07.2017

Eine Zukunft für die „Lebenslinien“



Neben den jährlichen Veranstaltungen lässt sich Inge Besgen von den Begegnungen mit den „Lifelinern“ und deren Musik zu großformatigen, unbetitelten Zeichnungen inspirieren. Hier eine Arbeit (140 x 210 cm) aus der Serie „Description of Music“ aus dem Jahr 2015.
Foto: Inge Besgen

Von Stephan A. Dudek

KUNSTPROJEKT Komponist Stefan Hakenberg sowie ein Freundeskreis unterstützen die Künstlerin Inge Besgen

RÜSSELSHEIM - Eigentlich sollte jetzt Schluss sein. Inge Besgen, Kulturpreisträgerin der Stadt Rüsselsheim des Jahres 1994, hatte schon verkündet, nach der zehnten Auflage ihres interdisziplinären Projektes „Lebenslinien“ damit aufhören zu wollen. Mit dem vollendeten Jahrzehnt war ein markantes Datum erreicht, und der 1931 geborenen Künstlerin setzten gesundheitliche Probleme mehr und mehr zu.

Dass es nun doch weitergeht, hat die Künstlerin ihrem nie versiegenden Schaffensdrang, vor allem aber der Überzeugungskraft eines auf Fortsetzung insistierenden Kreises an Wegbegleitern zu verdanken. Sie waren es, die Inge Besgen überzeugten weiterzumachen.

TERMIN

Die Veranstaltung „Lebenslinien 11“ ist für Freitag, 3. November, um 20 Uhr auf der Hinterbühne des Rüsselsheimer Stadtheaters geplant.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf unter anderem beim Kundencenter von „Kultur123“ im „Treff“, Telefon 06142-83 26 30, oder online unter www.theater-ruesselsheim.de sowie an der Abendkasse erhältlich.

Wer sich im Freundeskreis der „Lebenslinien“ engagieren möchte, kann sich telefonisch unter 06142-5 09 57 mit der Künstlerin Inge Besgen in Verbindung setzen. (std)

Im Juni traf sich der Freundeskreis nun mit der Künstlerin, um zu überlegen, wie zu helfen sei. 16 Personen nahmen an der Zusammenkunft teil – und es muss ein intensives Gespräch gewesen sein, an dessen Ende das großzügige Angebot des Komponisten der elften „Lebenslinien“, Stefan Hakenberg, stand, das Projekt für die nächsten sieben Jahre zu begleiten.

Ursprünglich waren die „Lebenslinien“ als integratives Projekt zur „Vermessung“ der Rüsselsheimer Bevölkerung begonnen worden. Pro Jahr sollten ein „Mensch aus dem Volk“, ein Prominenter, ein Geschäftsmensch und ein Politiker akustisch porträtiert werden. Modell und Musiker trafen dabei nie aufeinander. Der Komponist lernte den darzustellenden Menschen nach dem

Prinzip der „stillen Post“ über ein Interview der Künstlerin mit dem jeweiligen „Lifeliner“ und einem daraus resultierenden Testat eines Psychoanalytikers kennen. Mit der Zeit wandelte sich

der Charakter vom seriellen Kunstwerk zum musikalischen Event.

Hier setzt Hakenbergs Begeisterung an. „Meine Arbeit als Komponist hat viel damit zu tun gehabt, Veranstaltungen ins Leben zu rufen, deren Wurzeln sich an einem bestimmten Ort entfaltet“, sagt er. In den nächsten sieben Jahren möchte er interessante Musiker vorschlagen, dabei verschiedene künstlerische Aspekte berücksichtigen und die „Lebenslinien“ nicht nur vonseiten der Porträtierten, sondern auch aus musikalischer Sicht spannend gestalten.

Hakenberg sind die „Lebenslinien“ nicht neu. 2014 hatte er mit Julia Mihály und Felix Leuschner erstmals zwei Vertreter der Neuen Musik ins Spiel gebracht, 2015 komponierten vier seiner Studierenden aus Australien für die „Lebenslinien“. Wechselwirkungen wie jene zwischen den Gegebenheiten am Ort und dem internationalen Musikschaffen liegen ihm am Herzen.

Für die aktuelle Folge hat der Komponist selbst die Porträt-Vertonungen in die Hand genommen. Bei der Musiker-Auswahl ist ihm dabei ein besonderer Coup gelungen, denn das Quartett „Common Ground“ setzt sich aus einer exquisiten Mischung zeitgenössischer Jazz-Musiker zusammen. Sein Leader, Matthias Akeo Nowak, begegnete Hakenberg, der vor kurzer Zeit noch die Musikschule der Akademie für Tonkunst in Darmstadt leitete, als Dozent für Kontrabass an diesem Institut. Saxofonist Sebastian Gille und Pianist Achim Kaufmann sind Besuchern der Großen Reihe in der Rüsselsheimer „Jazz-Fabrik“ schon gut bekannt, die Vita des US-amerikanischen Schlagzeugers mit Wohnsitz in Deutschland, Bill Elgart, listet Kooperationen mit Jazz-Legenden wie Carla Bley, Charlie Mariano oder Kenny Wheeler vor.

Hakenberg wünscht sich, die „Lebenslinien“ gemeinsam mit dem Publikum weiterentwickeln zu können. „Wenn die Stadtgesellschaft eines Tages sagen würde ‚Das ist eine tolle, einzigartige Sache, die Rüsselsheim zu einer besonderen Stadt macht, und das müssen wir unterstützen‘, dann wäre mein Ziel erreicht“, sagt er.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)

Weitere Empfehlungen



KULTUR VOR ORT

Künstlerin Inge Besgen findet Unterstützung für ihre „Lebenslinien“ in Rüsselsheim



KULTUR VOR ORT

Opelvillen in Rüsselsheim zeigen Fotos aus der DDR-Zeitschrift „Sibylle“



KULTUR VOR ORT

Erstes Kirchgarten-Festival beim Bauschheimer MSC



MUSIK

„Mainz lebt...“: Ukulele-Konzert sorgt für Sonnenschein und vertreibt Regen-Stimmung

Anzeige

6 FL. erfolgreichster Rosé Frankreichs 40% Rabatt



Ein schöner, femininer und vor allem unglaublich süffiger Sommerwein aus dem sonnigen Frankreich. Sichern Sie sich den erfolgreichsten Rosé Frankreichs im attraktiven 6er Paket mit 40% Rabatt!

Mehr erfahren...

powered by plista

Das könnte Sie auch interessieren

So verdienst du jeden Tag 1.500 € !

Starten auch sie noch heute und verdienen Sie so ganz einfach mehr als 100.000 € im Jahr .